

Stadtspiegel

Mai 2014

Zeitung für Sendenhorst und Albersloh

Nr. 104

SPD **SPEZIAL**
KOMMUNALWAHL
2014

Keine Bürgerbeteiligung
Nordgrabenbebauung in
der Kritik **► Seite 2**

Barrierefreiheit
Konzept fehlt - noch viel
zu tun **► Seite 2**

Geschönte Bilanz
Was nicht im CDU-Flyer
steht **► Seite 3**

 www.spd-sendenhorst.de
www.thomasneuhaus.de

Wenn Thomas Neuhaus gewählt ist:

Meine wichtigsten Projekte: Miteinander vorankommen

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

in den vergangenen
Monaten hatte ich viele
Gelegenheiten, mich
Ihnen vorzustellen. Ich
habe Sendenhorst und
Albersloh kennenge-
lernt und viele neue
Kontakte geknüpft.
Es ist mir ernst: Ich
möchte Ihr Bürger-
meister werden. Ich
möchte hierher ziehen,
und gemeinsam mit
Ihnen viele neue Pro-
jekte anstoßen.

Wenn ich am 25. Mai
zum Bürgermeister ge-
wählt werde, fange ich
mit diesen Projekten
sofort an - gemeinsam mit Ihnen,
den Bürgerinnen und Bürgern
von Sendenhorst und Albersloh:

■ Erarbeitung eines integrierten
Wirtschaftsförderungskonzepts

■ Eine gemeinsame Konferenz
von St. Josef-Stift, Stadtplanung,
Politik, Bürgerschaft und Gewer-
betreibenden, um die „Gesund-
heitsstadt Sendenhorst“ zu entwi-
ckeln

■ Baldmöglichst einen Ortster-
min mit Michael Groschek, dem
Verkehrsminister des Landes
NRW, in Sendenhorst und Al-
bersloh initiieren

■ Benennung eines direkten An-
sprechpartners in der Verwaltung
zur Förderung des Ehrenamts

■ Neue Konzepte zur Regional-
vermarktung landwirtschaftlicher
Erzeugnisse



■ Wir brauchen Naherholungs-
gebiete: Ein Rahmenplan für die
Hardtteiche soll erstellt werden

■ Planung des nächsten A-Ca-
pella-Bundescontests,

■ Runder Tisch zur Entwicklung
des Albersloher Dorfkerns

■ Ausweisung neuer Baugrund-
stücke für junge Familien auf un-
bebauten Flächen

■ Eine Nebenjobbörse für Ju-
gendliche: Wir bringen Jugendli-
che und Wirtschaft zusammen.

Und was Sie jetzt noch nicht auf
dieser Liste finden, kommt in den
nächsten sechs Jahren.
Bitte schenken Sie mir und mei-
nen Freunden der SPD am 25.
Mai Ihr Vertrauen.

Ihr 

CDU-Wahlwerbung

Mit fremden Federn...

„Wir haben ... das Konzept
„Stadt der Stimmen“ ins Leben
gerufen und mit dem „German A-
cappella Bundescontest“ eine sehr
gute überregionale Veranstaltung
nach Sendenhorst geholt.“ So
frohlockt die CDU und schmückt
sich dabei schamlos mit fremden
Federn.

Es ist allgemein bekannt, dass das
Konzept aus der Feder von Mat-
thias Greifenberg und seiner
Agentur stammt. 2009 hat die
Stadtverwaltung auf Anregung
der SPD mit einer etwas überar-
beiteten Version dieses Konzepts
an einem Wettbewerb für kom-
munale Konzepte im kulturellen
Bereich teilge-
nommen und wurde auch
ausgezeichnet. Die Über-
schrift „Stadt der Stim-
men“ wird heute in Sen-
denhorst nur noch als
Marketinginstrument ver-
standen. Das kommunale
Entwicklungskonzept
„Stadt der Stimmen“ ist in
der Versenkung ver-
schwunden. Eine Werbe-
agentur hat im Auftrag der Stadt
ein teures Logo entwickelt und
wurde mit der Betreuung einer
Homepage beauftragt. Das Logo
spielt heute kaum eine Rolle und
die Homepage wurde sträflich
vernachlässigt.

Die in Sendenhorst ausgetrage-
nen A-cappella - Festivals waren
unvergessliche Veranstaltungen.
Sie wurden maßgeblich getragen
von der Agentur V6 und dem
Chorverband NRW. Das dazuge-
hörige „Festival Sakral“ musste
aus organisatorischen Gründen
abgesagt werden. Wo war die Un-
terstützung der Stadtverwaltung,
die angeblich um die Bedeutung
dieses Ansatzes für die Stadt weiß?
Hier werden Chancen vertan.
Das kommunale Entwicklungs-

konzept spielt keine Rolle. Das
teuer eingekaufte Logo taucht
kaum auf. Die Einrichtung einer
Stadtkonferenz „Kulturelle Bil-
dung“ bzw. einer Koordinierungs-
stelle „Stadt der Stimmen“ blie-
ben auf der Strecke.

Bei einem Wiederbelebungsver-
such im vergangenen Jahr hatte es
Bürgermeister Streffing versäumt,
den Termin mit dem Ideengeber
abzustimmen. In Abwesenheit
von Matthias Greifenberg stellte
Herr Streffing in der knappen Be-
grüßung tolle Ideen in Aussicht.
Genannt hat er sie nicht. Dem
Großteil der Teilnehmer war das



Quelle : CDU-Folder

Konzept fünf Jahre nach dessen
Einführung nicht bekannt.
Vollmundig ankündigen und
Leistungen anderer für sich rekla-
mieren. Kommt Ihnen das be-
kannt vor? Wir brauchen einen
anderen Bürgermeister und eine
andere Mehrheit. Ach übrigens -
noch eine Neuigkeit zum Thema
aus dem Bürgermeisterduell:
Ganz nebenbei beerdigte der
Amtsinhaber das Konzept „Stadt
der Stimmen“. Sendenhorst
werde das weder auf nationaler
oder gar internationaler Ebene
umsetzen können. Sendenhorst
sei höchstens die „Stadt der Stim-
men“ in der Region. Das sieht die
SPD anders - und die Gäste der
letzten A-Capella-Festivals sicher
auch.

SPD gegen geplante Bebauung

Bauen, was der Investor will?



Garten des Haus Siekmann. Das Gebäude im Garten der alten Schreinerei Kötter ist den meisten viel zu groß. Durch die Stellplätze im Haus am Nordgraben wird dort Parkraum wegfallen, der oh-

nehin schon knapp ist. Einig waren sich die Nachbarn: Es ist indiskutabel, dass sie nicht beteiligt wurden. Für die SPD steht fest: Dieser Innenbereich muss miteinander entwickelt werden. Nicht mit immer neuen Einzelentscheidungen zugebaut, ohne Konzept. Die SPD fordert einen städtebaulichen Rahmenplan, der langfristige Perspektiven schafft, Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger. Aber keine Planung, die nur dem Gewinninteresse eines Investors folgt. Ein Beispiel für die schlechte Politik des Bürgermeisters.

Das kann doch nicht wahr sein! Ohne die Nachbarschaft zu beteiligen, sollen mit einem einfachen Bebauungsplan Fakten geschaffen werden. Zwei Mehrfamilienhäuser, eins unmittelbar am Nordgraben, eins im Innenbereich, die den Charakter des Viertels komplett verändern. Die SPD hat mit den Anliegern gesprochen. Dabei wurde deutlich: Der Bau am Nordgraben wird nicht komplett abgelehnt, ist aber zu kompakt. Der öffentliche Weg, für den die Stadt ein Grundstück kostenfrei abgibt, ist überflüssig. Schließlich gibt's die Verbindung durch den

Barrierefreiheit - Praxistest der SPD

Konzept fehlt - Noch viel zu tun



In Sachen Barrierefreiheit gibt es noch viel zu tun in Sendenhorst. Die SPD hat es bei ihrem Stadtspaziergang mit Rollator und Rollstuhl gemerkt. Nichts ist einfach: Lange Wege, holprige Wege, zu enge Bürgersteige, knappe Ampelphasen, Rillen, in denen Rollatoren oder Rollstühle hängen bleiben, Rampen, die man nur mit Hilfe raufkommt – Sendenhorst ist noch lange nicht barrierefrei. Wenn man niemanden

um Hilfe bitten muss und trotzdem überall hinkommt, dann ist es soweit. Hier fehlt das umfassende Konzept. Bedauerlich, dass die Stadtverwaltung 2009 dem Antrag der SPD nicht gefolgt ist – dann wäre man weiter. Und: Ein barrierefreies Sendenhorst käme allen zugute, auch den Patientinnen und Patienten des Stfts. Dasselbe gilt für Albersloh. Hier wird es den nächsten Praxistest geben.

Die Raiffeisen ist (fast) weg

Bürgermeister muss Verantwortung übernehmen

„Die Raiffeisen geht größtenteils nach Enniger - und Bürgermeister und Verwaltung stehen sich mit dem Hinweis auf die vielen Gespräche, die sie geführt haben, aus der Verantwortung“, kritisiert SPD-Fraktionsvorsitzende Christiane Seitz-Dahlkamp.



Interessanter sind doch die Gespräche, die der Bürgermeister und seine Verwaltung offensichtlich nicht geführt haben. Das wird durch die aktuelle Entwicklung immer deutlicher. Die Verantwortlichen der Raiffeisen sind davon ausgegangen, dass ihre Planung für den Standort „Westtor“ Zustimmung finden würde. Sie haben nach eigenen Angaben erhebliche Planungskosten in diesen Standort investiert. Auch Verwaltung, Kreis und Landesbetrieb haben viel Zeit für den Prozess aufgewandt. Deshalb fragt die SPD, warum der Bürgermeister die Planung so weit fortgeführt hat – ohne politische Mehrheiten

dafür zu haben. Selbst die eigene Fraktion war scheinbar nicht umfassend informiert und verweigerte den Plänen die Zustimmung.

Aus Sicht der SPD hat die dilettantische Verhandlungsführung des Bürgermeisters eine konstruktive Suche nach einem anderen

Standort erschwert oder unmöglich gemacht: „Wer sich an der Nase herumgeführt fühlt und etliche Euro in den Sand gesetzt hat, steht immer neuen Standortvorschlägen verständlicherweise skeptisch gegenüber. Die richtigen Hinweise auf sinnvolle Alternativen am Fernsehturm oder im Gewerbegebiet Ostheide waren

vermutlich auch deshalb zum Scheitern verurteilt“, bedauert die SPD. „Hätte der Bürgermeister von Anfang klare Kante gezeigt, wäre allen Beteiligten viel Ärger und unnötiger Aufwand erspart worden und der Stadt und den Landwirten die Raiffeisen-Genossenschaft vielleicht erhalten geblieben.“

Stadtspiegel Impressum

Hrsg.: Stadtverbandes Sendenhorst der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion:

Annette Watermann-Krass (verantwortl.), Christiane Seitz-Dahlkamp, Bernhard Daldrup, Detlef Ommen, Wolfgang Janus, Thomas Neuhaus

Anschrift: Rudolf-Harbig-Str. 7, 48324 Sendenhorst, www.spd-sendenhorst.de
Auflage: 6.000 Stck., gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Druck: Erdnuß Druck GmbH, www.erdnußdruck.de

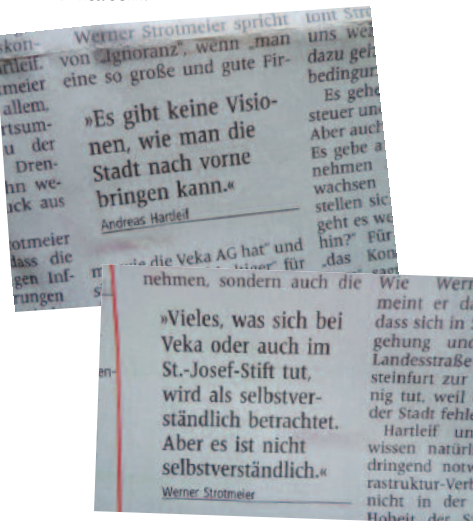
Was alles nicht im CDU-Flyer steht

Geschönte Bilanz

Wahlkampfzeiten sind Zeiten, Bilanz zu ziehen. Dabei wird von denen, die „wiedergewählt“ werden wollen, gern vieles durch die rosa Brille gesehen. So auch in Sendenhorst und Albersloh. Glaubt man dem Flyer der CDU, ist alles gut.

Aber bei längerem Nachdenken - ist wirklich alles prima gelaufen? Hat der Bürgermeister in den zehn Jahren seiner Amtszeit alles, was möglich gewesen wäre, umgesetzt? Immer die Bürgerinnen und Bürger gefragt? Hat die CDU alle Möglichkeiten ausgeschöpft? Hmm... Da sind Zweifel angebracht:

Vor einem Jahr erschien ein WN-Artikel (6.5.2013) mit dem Titel „Konzepte, Mut und Visionen fehlen“ – mit zwei bezeichnenden Zitaten:



Ein Jahr später hat sich nichts geändert - und mit der absoluten Mehrheit der CDU und einem Bürgermeister der nur verwaltet, statt zu gestalten, wird sich auch nichts ändern.

Zum Beispiel in Albersloh: Die alte Brennerei. Eigentlich ein



schönes Haus - mitten im Dorfkern, mit einem Denkmal im Hof. Leider seid Jahren ein Leerstand.

Hier bewegt sich nichts. Die öffentlichen Mittel für die Dorfentwicklung von rund 100.000 Euro mussten vom Bürgermeister zurückgegeben werden.

Aus dem Markt auf der Grünen Wiese in Albersloh, den die CDU wollte, wurde nix - dank der Gewerbetreibenden und der Bürgerinnen und Bürger im Dorf.



Das historische Haus am Osttor 34 in Sendenhorst steht auch noch - es sollte dem angrenzenden Getränkemarkt weichen. Das konnte die SPD gemeinsam mit der Nachbarschaft verhindern.

Schlechtes Management – beispielsweise bei der missglückten Umsiedlung der Raiffeisen in Sendenhorst. Misswirtschaft – städtische Gebäude wie die Rote Schule und Mühlenweg verfallen, Grundstücke werden zu teuer und zu billig verkauft. Und Stillstand überall: Bei der Innenstadtentwicklung,

beim Ausbau der L 851, bei der Lösung der Verkehrsprobleme, bei der Umsetzung des Konzepts „Stadt der Stimmen“ usw. Woran liegt's? Vielleicht liegt's an der MANNschaft? In Zeiten von Gleichberechtigung und Quotendiskussion sind die Kandidaten der CDU bis auf eine Ausnahme alles Männer. Das irritiert: „Krass - nur eine Frau?!“ (Marie, 23 Jahre aus Albersloh)

Fazit: Seit 15 Jahren gibt es eine absolute CDU-Mehrheit im Rat der Stadt Sendenhorst. Seit zehn Jahren ist Berthold Streffing Bürgermeister. Seitdem ist vieles nicht gut oder gar nicht gelaufen in Sendenhorst und Albersloh. Zeit, dass sich das ändert. Zeit für neue Ideen. Zeit für den Wechsel. Deshalb am 25. Mai Thomas Neuhaus und das Team der SPD wählen.

Wahltaxi der SPD



Wir bringen Sie hin

Die Stadtverwaltung hat den Wahlbezirken teilweise neue Wahllokale zugeordnet, teilweise quer durch die Stadt. Der Bürgermeister hielt den Fehler für entschuldigbar. Wir befürchten aber, dass viele Wählerinnen und Wähler ins falsche Wahllokal gehen werden. Deshalb: Schauen Sie auf Ihre Wahlbenachrichtigung, wo sie hinmüssen. Und wenn Ihnen der neue Weg zu

weit ist: Auch zu dieser Wahl bietet die SPD ihr Wahltaxi an. Wenn Sie einen Fahrdienst brauchen, rufen Sie uns an. Wir bringen Sie in Ihr Wahllokal.

In Sendenhorst: Frank Barlag
02526-938338

In Albersloh:
Christiane Seitz-Dahlkamp
02535-1461

Zuviel Verkehr - Zuwenig getan

Ortsumgehungen sind dringend notwendig

„In den letzten zehn Jahren hat sich nicht viel getan bei der Lösung der Verkehrsprobleme in Sendenhorst und Albersloh. Der Bürgermeister hat den Dingen ihren Lauf gelassen.

Weder beim Straßenverkehrsamt des Kreises noch beim Landesbetrieb Straßen.NRW fiel er durch Hartnäckigkeit auf. Jetzt im Wahlkampf ist der Verkehr wieder ein Thema. Nach der Wahl wird wieder Dienst nach Vorschrift gemacht“, kritisiert SPD-Fraktionsvorsitzende Christiane Seitz-Dahlkamp das Verhalten des Bürgermeisters und der Verwaltung. Seit dem Baubeginn der Wolbecker Ortsumgehung weist die SPD darauf hin, dass durch die Straße mehr Verkehr auf Sendenhorst und Albersloh zukommt. Obwohl die Straßen in beiden Ortsteilen nicht geeignet sind. Das Straßenverkehrsamt des Kreises, das für Umleitungen oder Sperrungen zuständig ist, wurde auf Antrag der SPD eingeladen, als die Sendenhorster Ortsumgehung vorgestellt wurde. „Wir haben da schon darauf hingewiesen, dass wir vor

einem Problem stehen. Dass wir was tun müssen.“ Passiert ist nichts. Die Zahlen der Fahrzeuge, die auf Albersloh und Sendenhorst zukommen, sollten schon im letzten Jahr vorgestellt werden. Ebenso wie die Linie der Albers-



loher Umgehung. Bürgermeister und Verwaltung haben akzeptiert, dass der Landesbetrieb beide Termine hat verstreichen lassen. „Wir können die Sorgen und den Ärger der Bürgerinnen und Bürger verstehen. Sie warten seit mehr als 50 Jahren auf die Lösungen der Verkehrsprobleme.“ Die Ortsumgehungen müssen deshalb kommen – so schnell wie möglich. Die SPD und der neue Bürgermeister Thomas Neuhaus werden sich jedoch beim Verkehrsminister des Landes dafür einsetzen, dass bis dahin kleine Lösungen die Verhältnisse erträglicher machen.

Ziele und Ideen: **Das Team der SPD Sendenhorst und Albersloh**



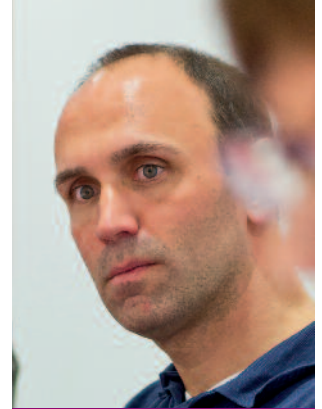
Bernhard Erdmann
Wahlbezirk 1



Frank Barlag
Wahlbezirk 2



Wolfgang Janus
Wahlbezirk 3



Ralf Kaldewey
Wahlbezirk 4



Delef Ommen
Wahlbezirk 5

... die Wirtschaftsförderung in unserer Stadt stärken

... ein integriertes Stadtentwicklungsprogramm schaffen

... die Umsetzung der Inklusion an unseren Schulen ermöglichen

... wir wollen eine jährliche Familienkonferenz



Annette Watermann-Krass
Wahlbezirk 6



Karina Benjilany
Wahlbezirk 7



Timo Lütke-Verspohl
Wahlbezirk 8

... Stadt der Stimmen mit Leben füllen



Manfred Herold
Wahlbezirk 9

.... weiterhin Schulsozialarbeit an unseren Grundschulen

.... einen neuen Dialog starten: Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger

... die Ortsumgebung und den Ausbau der L 851

... ein 600-Bäume-Programm für die nächsten 6 Jahre umsetzen

... ein Ehrenamtsbüro einrichten



Christiane Seitz-Dahlkamp
Wahlbezirk 10



Heinrich Austermann
Wahlbezirk 11



Claudia Jeiler
Wahlbezirk 12



Markus Skibinski
Wahlbezirk 13

.... eine gute Kinderbetreuung

.... endlich eine Dorfentwicklung für Albersloh

... regelmäßig stattfindende Jugendkonferenzen

